

## FILMSALON

Die Tiroler Künstler\*schaft präsentiert an vier Abenden Videoarbeiten von Mitgliedern und diskutiert diese mit den Künstler\_innen und dem Publikum. Am darauffolgenden Tag werden die Filme im Loop gezeigt.

NEUE GALERIE, Rennweg 1, Großes Tor, Hofburg, 6020 Innsbruck

## PERFORM!

Freitag, 23. Februar 2018 um 19.00

und Samstag, 24. Februar 2018 von 11.00 – 15.00

### Ursula Beiler

#### *KUMMERNUSS*, 2016

Legende: Die Kummernuss ist eine weibliche, vorchristliche (Jesus) Figur die sagt: „GEBT MIR EUREN KUMMER“. Sie wurde in Mitteleuropa und besonders auch in Tirol sehr verehrt und oft angerufen. Sie hängt am Baum und verkörpert die Natur. Die Natur entkummert uns! Das kennen wir alle: Wir brauchen nur in die Natur zu gehen, dann geht es uns gleich besser.

Sinn: Ein Berg- und Tal-Healing zur Versöhnung mit der Natur: Da wir alle in Tirol bei der anhaltenden, massiven Naturzerstörung unseres schönen Landes in irgendeiner Weise beteiligt sind und darunter (bewusst oder unbewusst) leiden und dabei auch krank werden können, ist es für unsere Seele wichtig diese Last in diesem Fall in einem Performance-Ritual bewusst zu machen und uns dafür zu Entschuldigen.

#### *Auradrehanz*, 2014

**Ursula Beiler**, \*1959 in Inzing, lebt und arbeitet in Silz/Tirol.

1974 - Bildhauerei HTL Innsbruck bei Prof. Hafner

1987 - 1992 Studium der Philosophie an der Universität Innsbruck

1993 - 2000 Mitglied der Alpenweiber (Verein zur Erforschung und Förderung frauengemäßer Lebensbedingungen)

2000 Mitbegründerin des LIKUS (Lech - Internationales Kunst und Umwelt Symposium)

Die Künstlerin **Urbeil** ist eine moderne Nomadin. Wenn ihr das Atelier in Silz zu eng wird, zieht sie in die verschiedenen Landschaften dieser Erde, und nützt die Außenateliers der Natur. Mächtige Skulpturen, Installationen, Fassaden Graffiti Projektionen, Schriftzüge und vergängliche Interventionen im Öffentlichen Raum fügen sich in die vielfältigen europäischen Natur- und Kulturräume. Auch in Korea, Japan und Australien überraschen ihre Werke.

2017 *GRÜSS GÖTTIN*, A12 Begrüßungstafel, Jüdisches Museum in Hohenems 2016 *Aura* - Projektion zur Langen Nacht der Kirchen im Innsbrucker Dom 2015 *INNANNA*, Kunstprojekt auf der Innbrücke im Rahmen der stadt\_potenziale 2014 Kreisverkehr Stams, Blaue Kapelle *Gegrüßet seist du...*

2009 - 2016 *GRÜSS GÖTTIN*, Begrüßungstafel auf der A 12 - Eingang Tirol, Siegerprojekt *Kunst im öffentlichen Raum des Landes Tirol*, während der 6,5 Jahre Laufzeit ca. 60 mal von Vandalen übersprüht und verändert

2000 - 2017 Teilnahme an internationalen Symposien in Holz, Stein, Metall, Land Art und Naturkunst (Skulptur, Performance, dabei Feuermalerei und Branding)

[www.urbeil.eu](http://www.urbeil.eu)

## Matthias Krinzinger

*happening surprise*, 2011

Matthias Krinzinger in Kooperation mit Tim Wandelt

*Eine Tanne macht noch keinen Winter*, (Season's Greetings) 2014/15

Idee: Matthias Krinzinger

Schnitt: Clemens Purner

Dank an Paul Wurm, Gustav Fraedrich, Clemens Ascher, Rüdiger Ploner, Katinka Wurm, Richard Klein und Angelika Wischermann

**Matthias Krinzinger** wurde 1982 in Innsbruck geboren, er lebt und arbeitet in Wien und Innsbruck. 2003-2005 besuchte er das Medienkolleg in Innsbruck, ab 2006 studierte er Bildhauerei und Multimedia bei Erwin Wurm an der Universität für angewandte Kunst in Wien, an der er 2012 bei Martin Walde mit Diplom abschloss. Er hatte internationale Ausstellungsbeteiligungen und organisiert selbst. Seit 2015 ist er im Leitungsteam von *Pferd – Forum für zeitgenössische Kunst* in Wien.

<http://matthiaskrinzinger.tumblr.com/>

## Maria Peters

*Bis an den Rand der Welt*, Video HD 11 Minuten, 2017

Video der Eröffnungs - Performance vom 4. Juli 2017 in der Galerie 12-14, Schleifmühlgasse, Wien  
Maria Peters agiert in dieser Performance in der Rolle ihrer fiktiven Figur *Belinda, genannt Linda, Nachfolgerin 19*. Die Geschichte spielt im Jahr 3255. Belinda gesteht darin, dass sie ein Klon ist. Aber doch: "... kein Klon wie die anderen, denn ein Zauber lebt in mir, der das Menschliche unauslöschlich macht ... "

**Maria Peters**, \*1966 in Tirol, lebt als freischaffende Künstlerin in Innsbruck und Wien.

1996-2002 Studium an der Univ. für angewandte Kunst und Akademie der Bildenden Künste Wien

<http://www.maria-peters.at/>

## Stephan Pirker

*The singing skeleton pilot SSP 04*

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Gitarrenkonstruktion deren Seiten über ein Windrad mit Plektron versehen angeschlagen werden. Dieses Instrument (17 kg ) schnallt sich der Skeletonpilot (in diesem Falle ich selbst) auf den Rücken, läuft an, wirft sich auf den Skeletonschlitten und fährt Kopf voraus durch die Bobbahn Innsbruck/Igls. Die Fahrgeschwindigkeit (bis 125 km/h) bestimmt den Rhythmus der Klangspur. Je nach Richtung und Neigung der Kurve werden die verschiedenen Seiten bespielt. In der Linkskurve die hohen , in der Geraden die mittleren Seiten und in der Rechtskurve die tieferen Basseiten da das Windrad auf Schienen verläuft. Die Schwerkraft in den Kurven (bis zu 4 G) betreibt einen Mechanismus der einen Griff den Gitarrenhals entlang nach unten zieht. Die Höhe der Melodie hängt von der Geschwindigkeit in der Kurve (Fliehkraft) und dem Radius der Kurve ab. Der Klang der Gitarre wird über ein Megafon verstärkt um dem Piloten und seiner Umgebung diese Wahrnehmungsebene zu verdeutlichen. Ein Feuerwerkskörper (rote Notsignalarakete), am Ende des Instrumentes befestigt, unterstreichen die akustische Linie. Der akustische Bogen der Bobbahn verteilt den Klang des Instrumentes entlang des Bauwerkes in beide Richtungen, Richtung Start und Richtung Ziel. Aufgrund der unterschiedlichen Architektur der jeweiligen Bahn ergibt sich für jeden

Eiskanal eine individuelle Tonspur. Das hauptsächliche Ziel des Projektes ist es, eine Verbindung zwischen Kunst, Sport und Architektur herzustellen, wobei ich meine persönliche Motivation gerne genauer beschreibe.

*Wo sich gelbe Socke & blümelnde Küchenschürze gute Nacht sagen*, Kurzfilm Hi8, 8:03 min, Nicole Jausz & Stephan Pirker, Innsbruck, März 2001 ( gekürzte Version )

An einem schönen Frühlingstag im Jahre 2001, in der Burgenlandstraße 25 a, wird eine Schallplatte, voll mit Ohrwürmern aus den 70ern aufgelegt, die Hi8 Videokamera an den Fernsehkasten gesteckt, das Objektiv auf den Kasten gerichtet und gelbe Socke & blümelnde Küchenschürze spielen unbekümmert mit dem Spiegel-Doppel Effekt zur fröhlichen Musik der Blumenkinder...

gezeigt bei best off / Galerie Paradiegma, Kunstuniversität Linz 2002 - Debutnale / Frohsinn, Linz 2003 - z.B. Kunschterbunt / Innsbruck 2003 - u. a. Kurzfilmveranstaltungen  
Originalversion 15 min. - Siegerfilm der 1. Haller Kurzfilmtage / Kulturlabor Stromboli 2001

<https://stephanpirker.wordpress.com/>

## Ursula Schachenhofer

*Colourful Rhythm*, Kollektive Performance im Künstlerhaus Büchsenhausen, HD-Video, 10 min, Stereo

Wie nimmt man seine eigene Bewegung und die Bewegung der anderen wahr? Auf einer begrenzten Fläche bewegen sich bis zu elf Performer\_innen gleichzeitig und hinterlassen dabei farbige Spuren. Sie bewegen sich im eigenen Rhythmus und koordinieren ihre Bewegungen mit den Bewegungen der anderen. Dabei entsteht ein farbenfrohes Bild, das diesen Bewegungsablauf abbildet. Das Video zeigt die Performance aus der Vogelperspektive.

*Regen*, HD-Video, 5:40 min, Stereo

Das Gefühl von warmen Sommerregen auf der Haut, Atempause, Ein- und Ausatmen, den eigenen Körper spüren, frei sein und sich auch so fühlen, wieder Kind sein dürfen - ein Spaziergang im Regen, hier und auf der anderen Seite der Welt.

**Ursula Schachenhofer** (geb.1985 in Innsbruck) arbeitet an der Schnittstelle von Video- und Performancekunst. Von 2005-2012 studierte sie Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und ein Semester an der École des Beaux-Arts Metz, Frankreich. 2015 verbrachte sie ein Monat in der Künstlerresidenz „Chiusa All-Inclusive“ in Klausen, Südtirol. Ursula Schachenhofer beschäftigt sich mit der Wahrnehmung von Zeit und der Frage, wie sich Erinnerungen, Orte und Gedanken im Gehirn manifestieren. Weitere Themen sind die Sichtbarmachung von alltäglichen Bewegungsmustern sowie der Einfluss von gesellschaftlichen Konventionen auf das Leben.

<https://ursulaschachenhofer.wordpress.com/>

## Hermine Span

*CATWALK*, 2017

Der Filmclip *CATWALK* zeigt die Garage Span Winter Kollektion 2017/18 und wurde auf der Hausfassade A4 im Rahmen der Premiertage präsentiert. Die verschiedenen Tableaus werden in einer Lagerbox inszeniert und im Hochformat gedreht. Models erscheinen und verschwinden in industrieller Umgebung. Der Gang, eine perspektivische Flucht, simuliert den Laufsteg. Details und Bewegung im Raum. Urban, industriell.

Produziert von Trisual Media: Günther Kresser, Andreas Leitner.

Models: Berit Glaser, Maria Köfler

Musik: Franz Pomassl

**Hermine Span** geb. 1960 in Innsbruck  
seit 1986 eigenes Atelier und Showroom GARAGE SPAN  
Mitglied der Tiroler Künstler\*schaft

2017 *CATWALK* – Videoperformance, Premierentage Innsbruck 2016 *30 Jahre GARAGE SPAN* - Videoperformance & Ausstellung, Innsbruck 2011 *25 JAHRE GARAGE SPAN – MODEREVUE* , Innsbruck 2009 *Dress-Dogs-Casino*- Modeperformance, Innsbruck 2006 *XXONE- 20 JAHRE- GARAGE SPAN*-Modeperformance, Innsbruck 2006 *ELKE KRYSTUFEK- YIN-YANG-EYE PERFORMANCE*, MAK Wien 2005 *ELKE KRYSTUFEK- YIN-YANG-EYE PERFORMANCE*, Premierentage Innsbruck 2004 *APRÈS-SKI* – Kollektion, Museumsquartier, Wien 2003 MAK-NITE – Modepräsentation im Mak, Wien 2003 *GOLDEN LABEL* – Modenschau Ferdinandeum, Innsbruck 2002 *FASHION ELEMENT SPAN* Innsbruck 2000 Kunstpreis des Landes Tirol 1999 *MODESPAN* in der Galerie im Taxispalais Innsbruck 1998 *DIRECT*-Madrid-Ausstellung, IMOTA-Wien; *MODE IM MUSEUM* – Ferdinandeum, Innsbruck 1997 *IMOTA*-Wien – Modepräsentation und im Siebenkapellenareal, Innsbruck 1991 Innsbrucker Stadtwappen & Tirolfahne in Plüsch, Stadtturmalerie Innsbruck; *10 JAHRE GARAGE SPAN* - Modenschau-Treibhaus, Innsbruck 1990 *MODE IM TURM* - Treibhaus, Innsbruck 1989 Ausstellung *MIELE*-Tasche in Parkett, Galerie Grass, Wien 1988 *Loden und Alu*, Modenschau - Hauptbahnhof, Innsbruck 1987 *U-Mode* –Wien 1986 *U-Mode* – U4-Wien - Modenschau-Treibhaus, Innsbruck  
<http://www.garagespan.at/>

## Franz Wassermann

### *ME MYSELF AND I*

*ME MYSELF AND I* ist eine Kunstperformance, die Franz Wassermann auf Einladung des Kurators Wayne Baerwaldt für das internationale Kunstfestival *Nuit Blanche* in Saskatoon / Kanada umgesetzt hat. In *ME MYSELF AND I* versammelte Wassermann 20 Performer\_innen und Passant\_innen auf einem Fitnessplatz im öffentlichen Raum. Die Performer\_innen wiederholten positive Affirmationen wie *I AM THE WINNER IN MY LIFE*. oder *I AM PERFECTLY PREPARED.*, während der Künstler sie mit grauem Gaffer Tape an die Fitnessgeräte band.  
Fotos: Barbara L. Reimer, Copyright: Franz Wassermann

**FRANZ WASSERMANN**, geb. 1963, lebt und arbeitet als Bildhauer in Wien. Er beschäftigt sich mit Machtstrukturen in unserer Gesellschaft und untersucht das Wechselspiel zwischen Macht und Ohnmacht, dem sowohl das Individuum als auch das Kollektiv ausgesetzt sind. Seine Aktionen und Installationen behandeln Tabuthemen, wie zum Beispiel sexuellen Missbrauch an Kindern (NARBEN), Nationalsozialismus und Erinnerungskultur (TEMPORÄRES DENKMAL), Aids und Stigma (BARBIE + KEN = HIV+), Migration (SCHUBHAFT), Autorität und symbolisches Kapital im Kulturbetrieb (ALBERTINA, IKONEN) und die Macht der Medien / Bilder (TATENTRÄGER). Wassermann macht diese Themen im öffentlichen Raum sichtbar und initiiert Dialoge, auf die er mit künstlerischen Mitteln reagiert, sodass sie Teil seiner Projekte werden. Dabei kooperiert der Künstler mit unterschiedlichen Partner\_innen, u.a. mit der Bevölkerung, mit Vereinen, Aktivist\_innen, Firmen und Expert\_innen verschiedenster Wissensgebiete. Die Spuren dieser Dialoge trägt Wassermann in Form von Objekten, Videoarbeiten, Fotografien und Drucken in die Galerie, wo sie eine zweite Diskussion erfahren. [www.mylivingroom.org](http://www.mylivingroom.org)

## Margret Wibmer

### *INFINITE PLAY*, 7:50 min, 2017

Performance and video reflect on the intimate act of dressing and introduce a kinetic garment that

deviates from the body, reveals an inside and an outside, has an unfixed appearance, and focuses on the substance of material relations rather than the aesthetics of the surface. This work challenges the paradigm of fashion and considers the interrelatedness of body, culture, garment, movement and time itself as material. Garment and wearer are involved in a fluid conversation through the folding and unfolding of the garment, the exploration of space and volumes. Each movement is a proposal. There is nothing fixed, nothing right or wrong. The garment, which oscillates between a flat, screen-like surface and a volume, gives agency to the wearer rather than proposing or applying an identity. At the same time the performance gives agency to the material object, drawing attention to material properties such as the weight and texture of the fabric. The 'new' is not related to a product but it is related to movement. It functions as a framework to understand the complex dynamic relationship between body, dress and culture. <https://vimeo.com/240826634>

Concept, art direction, design garment: Margret Wibmer

Camera and video editing: Florian Krepcik

Performers: Malaya Wibmer, Emmanuelle Ornon, Rafael Kouto, Florian Krepcik, Karime Salame Sainz

Music: John Cage - *Imaginary landscape No. 1*, Wolfgang Pusching – *Second heaven* Ft.

Linda Sharrock , Oliver Lake String Project – *Maasai Moves*, Dobrek Bistro - *Efmolia*

***SALON D'AMOUR***, (Dokumentation der Performance), 4:30 min, 2016

'Love', that most loaded word, is the subject of artist Margret Wibmer's unapologetically intimate work, Salon d'amour. Without screens or networks, recordings or photographs, love is expressed through language, in the present moment, from one person to another.

From the first ceremonious moments of this performance, visitors become attuned to the tensions of love, the flirtatious hiding and teasing. No longer a traditional theater space, the stage area has been reinvented as a semi-private chamber where people can comfortably sit in pairs. Love letters in hand, participants read out loud to each other. While they can choose to be readers, listeners, or observers, only listeners have the privilege of wearing one of the unique masks designed for Salon d'amour.

Crossing generations and languages, these expressions (or confessions) of love by globally recognized artists, poets, composers, and others, reanimate the words on the page: breathing life into letters from the past. Intermittent live readings from two actors give focus to the act of reading and listening, while a soundscape composed by Robert Poss supports the warm atmosphere of this unusual setting. ( text by Marianna Maruyama) [A Decisive Moment: Margret Wibmer's Salon d'amour](#)

Concept, choreography and masks: Margret Wibmer

Soundscape: Robert Poss

Camera: Florian Krepcik

Actors: Megan M. Garr & Mario van Brakel

Lighting technique: Laetitia Linders

Sound engineering: Joost Verest

Curated by Pauline Terreehorst

Special thanks to the students from DAE (Maria Caye, Pranav Kochatta, Giulia Pompilij, Martina Huynh, Thea Christy-Parker, Virginia Vivaldi) and all volunteers.

**Margret Wibmer** \* 1959 in Lienz. Studium an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und am Sandberg Institut in Amsterdam. Von 1983 – 1989 lebt sie in New York. 1983 – 1986 Assistentin von Sol Lewitt. Erste Ausstellungsbeiträge in der Fashion Moda Gallery/ South Bronx und A.I.R. Gallery in NYC. Ab 1990 Atelier in Amsterdam. Seit 2004 Lehrtätigkeit an der ArtEZ University of the Arts (NL) und Gastdocent in u.a. bei Maryland Institute College of Art in Baltimore (USA); Korean National University, Seoul (KR); Hangzhou Normal University (CN), RMIT University in Melbourne (Australien). 2013 Gründung der unabhängigen Plattform Mbassy Unlimited ([mbassyunlimited.org](http://mbassyunlimited.org))

Seit 1984 internationale Ausstellungsbeiträge und Einzelausstellungen u.a. im Palais de Tokyo in Paris, RMIT Design Hub in Melbourne, Oude Kerk in Amsterdam, Ishikawa Nishida Kitaro

Museum of Philosophy (Jp), Mode Biennale in Arnhem, Galerie Lumen Travo in Amsterdam, KAI 10/Arthema Foundation in Düsseldorf, Galerie am Polylog in Wörgl, Fotogalerie Wien, Kunstpavillon in Innsbruck, Kunstverein Diepenheim (NL), Centro per l'arte Contemporanea Luigi Pecci in Prato.

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: u.a. Arthothek des Bundes, Stadt Wien, Stadt Innsbruck, Hypo Bank Tirol, Raiffeissenbank Kitzbühel, Museum Ferdinandeum, Institut für Kunstgeschichte in Innsbruck, Sammlung des Landes Tirol, Société Générale, Frankfurt.

Bild- und Textbeiträge u.a. in Sony Style Magazine, Time Capsule/Creative Time Inc. und ArtNet; Publikationen: 2014: the girl and her object – mit einem Essay von Steven ten Thije; 2010: Margret Wibmer – ambiguity – bodies, objects and spaces – mit einem Essay von Ludwig Seyfarth (Kerber Verlag).

Stipendien u.a. von Pollock Krasner Foundation, New York City; Fohn Stiftung, Wien; Fonds BKVB und Mondriaan Fonds, Prins Bernhard Fonds, Thijlfonds / Amsterdam. Förderungen u.a. vom Bundeskanzleramt Österreich, Tiroler Landesregierung,  sterr. Botschaft in Canberra und Den Haag, Stichting Stokroos (NL). 1998 Förderpreis des Landes Tirol und 2006 Landeskulturpreis für bildende Kunst Tirol.

[www.margretwibmer.eu](http://www.margretwibmer.eu)

Dank an: Land Tirol, Bundeskanzleramt Österreich - Kunst und Kultur, Stadt Innsbruck

**Kranenbitter**